

23/2
2006

Gilbert Sternhoff „Die Dritte Macht – 1945 bis heute?“
Jochen Kopp Verlag [Pfeiferstraße 52, 72108 Rottenburg], 2006

Zum Inhalt

Der Autor versucht, ein Überleben einer handlungsfähigen deutschen (Nazi-)Macht nach dem Ende des 2. Weltkriegs zu dokumentieren. Nach einer Absetzbewegung unter Zuhilfenahme von U-Booten und Flugscheiben nach Südamerika soll sich diese „Dritte Macht“ heute auf dem Mars aufhalten.

Der Anschlag vom 11.09.2001 und die wirtschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahre sind Indizien dafür, dass diese „Dritte Macht“ bald wieder erscheint, um den Menschen bei der Bewältigung ihrer Probleme zu helfen.

Inhaltlich könnte man hier breit Kritik anbringen – der übliche rechte Mix aus Neu-Schwabenland am Südpol, Reichsflugscheiben, einer deutschen Kernwaffe und weiteren Wunderwaffen wird hier dargeboten. Später (in der Nachkriegszeit) kommen noch Raumschiffe und die Arbeit an einer Zeitmaschine¹ dazu.

Politisches

Die „Dritte Macht“ wird eindeutig definiert: „Was – das Dritte Reich lebt weiter? Nicht das Dritte Reich als völkerrechtliches Subjekt, aber als politische und militärische Organisation. Namen und Bezeichnungen sind hier zweitrangig. Verwenden wir für diese Nachfolgeorganisation deshalb von jetzt an den Begriff: Die Dritte Macht.“²

Auch die politische Ausgangssituation ist klar: „Einem Schock gleich käme jedoch ohne jeden Zweifel das öffentliche Eingeständnis der Regierenden in den »Siegerstaaten« von 1945, dass der 8. Mai 1945 nicht das unwiderrufliche Ende des Nationalsozialismus mit sich gebracht hat, sondern dass im Gegenteil die Nachfolgeorganisation des Dritten Reiches, die Dritte Macht, heute alle militärischen Machtmittel in der Hand hält, um jederzeit eine Revision der Ergebnisse des Zweiten Weltkrieges herbeiführen zu können.“³ „Die Übernahme der Welt und damit die Revision der geschichtlichen Ereignisse vom Mai 1945 steht als das eigentliche Ziel auf der Agenda der Dritten Macht.“⁴

Der 2. Weltkrieg wird glorifiziert. „Einige wenige Beispiele für freiwillige Selbstopferer aus der Zeit des Krieges sollen genügen, um unserer heutigen Generation zu verdeutlichen, dass sich mit den Zeiten anscheinend auch die Menschen geändert haben. Und wenn nicht die Menschen, so doch zumindest deren Werte.“⁵ Der Krieg war nicht verloren, bis April 1945 wäre ein Verhandlungsfrieden möglich gewesen.⁶ „Dass es bis März/April 1945 nicht gelang, den Schutz des deutschen Luftraumes zu gewährleisten, war letztendlich der einzige Hinderungsgrund für den Einsatz des ultimativen Siegeswaffensystems.“⁷ Die „Verhaftung der letzten Reichsregierung unter Großadmiral Dönitz“ war völkerrechtswidrig.⁸ Zu den erwähnten Kriegshelden gehören u. a. die Fliegerin Hanna Reitsch.⁹ Ein Ingenieur, der in Wien und im KZ Mauthausen arbeitet, kann nicht vernünftig arbeiten, weil seine Arbeit immer wieder von „Luftalarm und durch andere Forschungsprojekte“ unterbrochen wurde.¹⁰ Kein Wort zu den KZs.

¹ S. 87

² S. 7

³ S. 114

⁴ S. 228

⁵ S. 26; vgl. auch S. 27

⁶ S. 53

⁷ S. 93

⁸ S. 103

⁹ S. 26

Andere Völker sind zu Kulturleistungen nicht fähig (beeindruckende Bauten in Südamerika stammen von einem „uralten und längst ausgestorbenen Volk“¹¹).

„Es geht der Dritten Macht eben nicht schlechthin nur um die Macht. Wichtiger im Sinne ihrer Langzeitstrategie ist anscheinend die Fokussierung auf bestimmte bevölkerungspolitische Rahmenbedingungen.“¹² Die Besatzungen der UFOs sind nämlich keine Außerirdischen, sondern „blonde Wesen nordischen Typs“¹³, Vertreter der Dritten Macht. So macht es Sinn, wenn bei Entführten z.B. von „gemischtrassigen Eheleuten“¹⁴ gesprochen wird.

Ziel der Dritten Macht ist ein „genetische[r] Großversuch“.¹⁵ Entführungen gab es „auf dem amerikanischen Kontinent, in Europa und Australien“, „bevorzugt“ wurden „die Angehörigen der weißen Rasse“ entführt.¹⁶ „Hinter dem Entführungsphänomen verbirgt sich kein kulturelles, sondern eindeutig ein Rassenproblem!“¹⁷ Erklärend fügt der Autor für das Wort „Kaukasier“ die Erklärung „Nordische“ ein.¹⁸ Eine Grundlage hierfür ist Mengeles Zwillingsforschung.¹⁹ In Auschwitz hatte Mengele „»ideale Bedingungen«“.²⁰

„Massive Konflikte entstehen auch in den multikulturell gemischten Staaten, dort, wo die alteingesessene Bevölkerung durch ihre geringe Geburtenrate ihre historische Majorität verliert.“²¹

Helgoland ist natürlich Atlantis (unter Bezug auf Jürgen Spanuth).²² „Nach 1945 war es einfach nicht legitim, den Germanen und ihren Vorfahren überhaupt so etwas wie Kultur zuzubilligen.“²³

Die nationalsozialistische Wirtschaft mit ihrer Mischung der „Vorzüge von Markt- und Staatswirtschaft“ ist als Wirtschaftsform überlegen.²⁴ Und die Welt wird von Rothschild und Rockefeller beherrscht.²⁵

Auch der Geschichtsrevision wird artig das Wort geredet.²⁶

Zur Beweisführung

Einige Foto-Beweise sind nicht zu verwerten, weil sie z.B. von der Auflösung oder Wiedergabe her nichts beweisen oder widerlegen können.²⁷ Zumindest eine Abbildung enthält nicht alle im Text genannten Markierungen.²⁸

¹⁰ S. 79

¹¹ S. 47

¹² S. 115

¹³ S. 123

¹⁴ S. 124

¹⁵ S. 128, S. 142, S. 227

¹⁶ S. 142

¹⁷ ebenda

¹⁸ S. 148

¹⁹ vgl. S. 152

²⁰ S. 153

²¹ S. 231

²² S. 179 f.

²³ S. 179 f.

²⁴ S. 233

²⁵ S. 233 f.

²⁶ Vgl. S. 231 zum „Präventivkrieg“ Deutschlands gegen die UdSSR 1941.

²⁷ vgl. Abb. 11 auf S. 68 und Abb. 15 auf S. 89

²⁸ S. 214 f.

Ein Kapitel („Die verkannten Prä-Astronauten“²⁹) ist für den Fortgang der Argumentation völlig überflüssig. Diverse Aussagen werden nicht belegt.³⁰

Verwendete Literatur

Das Buch basiert auf der von Wilhelm Landig verfassten Trilogie um Thule („Wolfszeit um Thule“ und folgende), die Sternhoff im Laufe des Buches als (wenn auch vom Autor verbrämten) Tatsachenbericht darstellt.³¹

Zu den ansonsten angeführten Autoren gehören auch der bekannte Holocaust-Leugner Ernst Zündel³² und die Frau von Joseph Goebbels³³.

Viele Quellen sind nicht ordentlich zitiert (z.B. 24, 30, 52, 80, 81, 90, 117, 127/128, 131 und 135).

Der Bezug zu Perry Rhodan

Walter Ernsting wird an mehreren Stellen erwähnt³⁴, auf dem Backcover wird ein Bezug zur SF erzeugt („Was sich zunächst anhört wie eine unglaubliche Science-Fiction-Story“³⁵).

Hermann Ritter
21.02.2006

²⁹ S. 161 ff.

³⁰ Zwei Beispiele: S. 188, erster Absatz und S. 198.

³¹ S. 8 ff.

³² S. 11 f. („der auch durch die gegen ihn geführten Prozesse wegen Bestreitens des Holocaust bekannt geworden ist“ [ebenda])

³³ S. 90

³⁴ So das Buch „Der Tag, an dem die Götter starben“ (S. 173, S. 174); vgl. S. 175.

³⁵ Backcover